



- region
- szene
- termine
- kino
- computer
- news
- sport
- börsen
- lifestyle
- markt
- netland



Das Delmenhorster Kreisblatt

- delmenhorst
- ganderkesee
- stuhr
- lokalsport
- dies &

übersicht ■

Radaropfer auch unter früheren Caspari-Soldaten

>>>

Turmwärter schließt im Groll ab

>>>

Schwieriges Pflaster für Sonnenmarkt

>>>

Zukunft mit Sassen?

>>>

Weinlokal vor Verkauf

>>>

"Nordsee" vor Abriss

>>>

SPD blockt Ausbau am "Knick" ab

>>>

Comic-Exponate an Wäscheleine

>>>

impresum ■

Die Macher hinter diesen Seiten: Blicken Sie "inside"

>>>

archiv ■

Suchen Sie hier nach Artikeln der vergangenen 28 Tage.

>>>

Hiesiger Bundeswehr-Verband spricht von mindestens 15 Fällen Radaropfer auch unter früheren Caspari-Soldaten

mik Delmenhorst. Auch ehemals in Delmenhorst stationierte Soldaten sind offenbar Opfer von Schlapereien im Umgang mit Radarstrahlen bei der Bundeswehr geworden. Die örtliche Kameradschaft der Ehemaligen, Reservisten und Hinterbliebenen (ERH) im Deutschen Bundeswehrverband spricht von mindesten 15 Fällen, in denen eine ungeschützte, langjährige Tätigkeit an Radargeräten aller Voraussicht nach zu schweren Krankheiten und sogar zum Tod geführt hätten. ERH-Chef Lutz Theel ist sich sicher, dass die Dunkelziffer weitaus höher ist. Denn eine Vielzahl von Witwen verstorbener, ehemaliger Soldaten trauten sich nicht, etwas in dieser Sache zu unternehmen. Laut Theel, der mit einer Krebserkrankung selbst betroffen war, rekrutieren sich die hiesigen Radaropfer aus den beiden Flugabwehrraketen-Bataillonen 24 und 35, die ihren Hauptsitz in der früheren Caspari-Kaserne an der Wildeshauser Straße hatten. In den Raketenstellungen wie Schönemoor oder Ristedt hätten die Soldaten in den 60er und 70er Jahren ohne Abschirmung an Nike- und Hawk-Systemen gearbeitet. Insgesamt mögen so über tausend Zeit- und Berufssoldaten einem unterschiedlichem Gefährdungsgard ausgesetzt gewesen seien. Erst in den 80er Jahren habe es Sicherheitsauflagen wie das Tragen von Bleischürzen gegeben. Laut Theel ist die Recherche, wieviel ehemalige Caspari-Soldaten betroffen sind, schwierig, da die weit überwiegende Mehrzahl der Männer nach Dienstende Delmenhorst verlassen hat. Im örtlichen ERH-Verband gebe es drei Betroffene, darunter der sehr bedrückende Fall eines 53-Jährigen, dessen zweimaliger Antrag auf Wehrdienstbeschädigung rigoros abgelehnt worden sei. Theel: "Der Mann ist fertig." Die jetzt von Bundesverteidigungsminister Scharping angekünndigte schnelle und großzügige Entschädigung sei wenigstens ein Lichtblick. Die von der Hardthöhe eingesetzte Aufklärungskommission bemängelt vor allem auch, dass es den Versorgungsbehörden bislang in erster Linie darauf ankam, finanzielle Ansprüche abzuwehren. Beschädigtenrenten liegen etwa zwischen 400 und 1200 Mark im Monat. Theel versicherte, sein Verband helfe allen Betroffenen weiter und vertrete sie.



Lutz Theel Foto: Ernst

[Druckversion](#) - [Artikel per Email versenden](#) - [Seitenanfang](#)

C:

D:
N:
Dt
Di
an
ge
di
ge
sp
zu
vo
fre
Kl
Be
je
Mi
ge

M:

Di
Mi
Mi
sic
Ju
G:
K&
Nc
Int
Ru
01

O:

Di
O:
trif
Ju
au
He
Lc
ih
Zt



[nwn-service](#) | [nwn-box](#) | [gästebuch](#) | [index](#) | [hilfe](#)